



Foto: Frank Ulbricht

PRIVAT-Report

Geldanlage in Edelmetalle

Die EU-Finanzminister warnen:
Edelmetallkauf kann schnell süchtig machen!
Fangen Sie am besten gar nicht erst damit an!

**So schlagen Sie der
INFLATION
ein Schnippchen!**

Über mich

Darf ich mich Ihnen vorstellen?

Mein Name ist Frank Ulbricht, Jahrgang 1956.
Ich bin seit 1990 in der Versicherungsbranche tätig und
seit 1997 Geschäftsführer der damals neu gegründeten SüGa
Versicherungsmakler GmbH.



Seit der Jahrtausendwende habe ich mich zunehmend auf
die Gesundheits-Finanzierung spezialisiert, weil damals
schon absehbar war, dass die üblicherweise angebotenen
Tarife der Privaten Krankenversicherung nicht mehr lange
bezahlbar sein werden.

Natürlich beschäftige ich mich auch mit anderen Sparten, so u.a. mit den Themen
Altersvorsorge und Geldanlage.

Die 2007 weltweit ausgebrochene Finanzkrise (nach meiner Überzeugung ist sie noch
nicht vollständig überwunden) hat auch mich nachdenklich gemacht. Nachdem von
heute auf morgen ganze Banken und Versicherungsgesellschaften Bankrott gingen,
habe ich überlegt, welche Anlagen wohl langfristig „glänzen“ werden.

Das Ergebnis lautete unter anderem „GOLD“ und nach einigem Nachdenken
„SILBER“.

Die Kurse dieser Edelmetalle standen damals schon „hoch“, nämlich bei ca. 600 Euro
je Feinunze Gold und rund acht Euro je Feinunze Silber.

Seit 2008 biete ich nun auch Edelmetalle als Sparanlage an. Dies deshalb, weil ich
damit das Missverhältnis zwischen Papier- und Sachwerten, was oftmals vorherrscht,
etwas korrigieren will.

Dabei musste ich feststellen, dass viele Menschen mit einer Geldanlage in
Edelmetalle nicht viel anfangen konnten.

Gold und Silber kennt natürlich jeder, es fehlte allerdings oftmals jegliches
Detailwissen. Schon das Gewicht einer Unze oder die Erklärung für die Maßeinheit
Karat war fast gänzlich unbekannt. So entstand nach und nach die Idee zu diesem
Report, der Ihnen, liebe Leser, das Thema nahebringen soll.

Bitte haben Sie Nachsicht, wenn nicht immer der ganz aktuelle Kurs angegeben ist.
Diesen finden Sie tagesgenau im Internet oder in den Medien.

Ich wünsche Ihnen also viel Spaß bei der Lektüre!

Und denken Sie bitte immer daran: Wenn Sie Fragen haben, sollten Sie mir diese
stellen.

Ich freue mich auf Ihre Response!

Ihr

Kunden-Hotline: 03771 – 300 400

Versicherungsmakler und zertifizierter Edelmetallberater

INHALT

GOLD
EXKURS: GRUNDSÄTZLICHE ANLAGE-EMPFEHLUNGEN
DAS METALL DER PHARAONEN UND KÖNIGE
MASSEINHEITEN UND BEGRIFFE
WER BRAUCHT SCHON GOLD?
PREISE UND WER LEGT SIE FEST?
BRETTON WOODS
PAPIERGELD
DIE GOLDVORRÄTE DIESER WELT
GOLDRAUSCH IM 21. JAHRHUNDERT?
EDELMETALL - ANLAGEMÖGLICHKEITEN
GOLD BLEIBT GOLD
SPARPLÄNE UND EINMALANLAGEN
WEITERE KAUFGELEGENHEITEN
AUFBEWAHRUNG
VERKAUF
STEUERN UND ABGABEN
WARUM NICHT?

ANLAGEN

- 1 - Chemische und physikalische Eigenschaften der wichtigsten Edelmetalle
- 2 - Gold und Weltwirtschaft
- 3 - Wichtigste Förderländer
- 4 - Entwicklung des Gold- und Silberpreises
- 5 - Altersvorsorge mit Edelmetallen
- 6 - Edelmetall-Sparpläne
- 7 - Sofortkäufe
- 8 - Verbreitete Gold- und Silbermünzen
- 9 - Seltene Erden
- 10 - Das Ende eines goldenen Jahrzehnts?
- 11 - „Gold ist schon zu TEUER?“

GOLD

**Ich habe eine wichtige persönliche Mitteilung für Sie.
Es geht um Ihr Geld!**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser dieses Reports, der Goldpreis ist in den letzten Jahren sehr stark gestiegen und auch wieder etwas gefallen - und trotzdem rate ich Ihnen, unabhängig vom Kursverlauf über eine Investition in Edelmetalle nachzudenken.

Wie ich auf diese Empfehlung komme?

Gold und Silber sind Versicherungen in der Krise!
Und dass wir in Krisenzeiten leben, ist wohl offensichtlich. Der immer noch hohe Goldpreis zeigt das Misstrauen in die Weltwährungen. Und das vielgepriesene „Allzeithoch“ des Jahres 2020 war eigentlich gar keins! Der Goldpreis notierte bereits im Jahr 1980 bei rund 850 US-Dollar je Feinunze.
Inflationsbereinigt wäre das ein Kurs von rund 3.000 US-Dollar je Feinunze.
Dies sagt mir, dass solche Kurse auch zukünftig wieder möglich sein könnten.

EXKURS: GRUNDSÄTZLICHE ANLAGE- EMPFEHLUNGEN

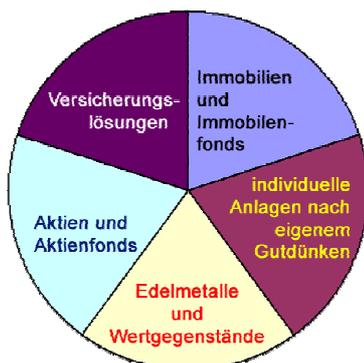
Bevor wir zum eigentlichen Thema kommen, möchte ich Ihnen MEINE Vorstellungen von einer vernünftigen Geldanlage nennen. Sie werden sicher von anderen Beratern andere Empfehlungen bekommen, aber das ist ganz normal.

Meine Grundaussagen sind:

- Splitten Sie!
- Kaufen Sie nur das, was Sie verstehen!

Beim Splitten kommt es nicht nur darauf an, verschiedene Anlageklassen zu bedienen, sondern auch verschiedene Anbieter! Weiter unten werden Sie lesen, dass heute nichts mehr „normal“ ist, und Sie wissen, dass auch schon weltbekannte Versicherungsgesellschaften und Investmentfonds in Schieflage geraten sind.

Hier mein Vorschlag:



20 Prozent in jedes Feld!

Natürlich wird es keinem Menschen gelingen, genau 20 % in jeder Klasse zu erzielen, doch das Prinzip ist wohl verstanden!

Wenn Ihnen ein Versicherungsmakler empfiehlt, nur 20 Prozent Ihres Geldes in Versicherungen anzulegen, sollte das Ihnen zu denken geben!

Dies liegt jedoch nur zum Teil an der oft geäußerten Kritik an den Versicherungen, sondern ist hauptsächlich dem Gedanken des Splittens geschuldet.

Streuen Sie Ihre Anlagen! Niemand von uns „Normalbürgern“ kann hinter die Kulissen der weltweiten Finanzindustrie schauen. Möglicherweise wird ein besonders seriös daherkommendes Angebot gerade der größte Flop aller Zeiten oder ein fragwürdiges (weil unbekanntes) Angebot sich zukünftig als der Renner am Kapitalmarkt erweisen.

Seien Sie offen! Was heute noch normal ist und als Standard erscheint, kann morgen schon unnormal und out sein! Und umgekehrt!

Orientieren Sie sich an Sachwerten (nicht nur an Geldwerten!) und kaufen Sie nur das, was Sie von der Funktionalität her verstanden haben. Kaufen Sie keine Produkte, die der Vermittler Ihnen nicht richtig erklären kann!

Denken Sie auch an die zwei Hauptfeinde jeder Kapitalanlage: Inflation und Finanzamt!

Aber kaufen Sie niemals eine Anlage nur wegen der Steuerersparnis oder nur wegen der höheren Zinsen bzw. Ertragsversprechungen! Sie wollen schließlich nicht nur die Zinsen bzw. die Wertentwicklung, sondern auch Ihre Einlage zurückhaben!

Und kaufen Sie nicht bei Extremisten! Wer Ihnen weismachen will, dass in drei Jahren das gesamte Finanzsystem der Welt zusammenbricht und anschließend nur noch mit Gold, Silber oder Kieselsteinen bezahlt wird, liegt wahrscheinlich genauso falsch, wie die Anhänger von Zertifikaten und Sparbüchern.

Aus diesen Grundsätzen ergibt sich folgender prinzipieller Anlagevorschlag:

- | | |
|--|------------------|
| • 20 % Aktien-/Investmentfonds-Anlagen | = Rendite |
| • 20 % Versicherungs-Anlagen | = Sicherheit |
| • 20 % Edelmetall-Anlagen | = Wertstabilität |
| • 20 % Immobilien-Anlagen | = Substanz |
| • 20 % sonstige Anlagen | = Individualität |

Letztere 20 % können Aktien, Optionsscheine, Zertifikate, Leasingfonds, Festgelder und dergleichen sein oder Sie stocken die erstgenannten Positionen nach Ihrem Gutdünken auf.

DAS METALL DER PHARAONEN UND KÖNIGE

Um die Investition in Edelmetalle besser verstehen zu können, hier einige grundsätzliche Informationen:

Gold ist etwas ganz Besonderes!

Es ist ein Edelmetall mit außergewöhnlichen Eigenschaften. Es verliert nie seinen Glanz, weil es absolut widerstandsfähig gegen alle Umwelteinflüsse ist.

Es bekommt selbst nach jahrhundertlangem Liegen im Salzwasser keine Patina. Selbst wenn man zufällig das Glück hätte, einen vergrabenen Goldbarren aus der Römerzeit zu finden, würde dieser so erstrahlen, als wäre er gerade eben erst vom Goldschmied geschaffen wurden.

Gold ist das Metall der Liebe, aber auch des Verbrechens. Zwei Gegensätze, die typisch für das gelbe Metall sind. Einerseits wird Schmuck daraus gefertigt und natürlich Eheringe, andererseits sterben Menschen, weil Gold die Moral verderben kann.

Gold ist ein mächtiges Metall. Wer das Gold besitzt, hat die Macht.
Gold, Geld und Gier gehören zusammen!

Und das schon seit Jahrtausenden!

Schon im Altertum verkörperte das Gold reine und absolute Macht.

Es war schon immer wichtig, diese Macht zu zeigen.

Weltbekannt sind die Kunstschatze aus der Grabkammer des Pharaos Tutenchamon aus dem 15. - 16. Jahrhundert vor Christi.

Vor 6.000 Jahren fanden Steinzeitmenschen erstmals Gold. Es war leicht zu bearbeiten und fand schnell Verwendung für alle möglichen Gegenstände.

Weil es nicht anlief und nicht korrodierte, wurde es schnell zu einfachen und immer filigraneren Schmuckstücken verarbeitet. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich Gold mit einem Mythos umgeben, der sich bis heute erhalten hat.

Schon im 7. Jahrhundert unserer Zeitrechnung sollen die ersten Münzen entstanden sein, als Tauschobjekt in "genormter" Größe. Bis dahin waren ausschließlich Nahrungsmittel und Gebrauchsgegenstände Gegenstand des Tauschhandels.

Gold konnte man jederzeit gegen andere Gegenstände und später gegen jede Währung der Welt tauschen.

Das ist heute nicht anders!

Sie können mit Gold und Silber weltweit bezahlen, mitunter über den Umweg, es in einer Bank in die Landeswährung einzutauschen. Schwierigkeiten mag es in einigen autoritären Regimen geben, in zivilisierten Ländern garantiert nicht!

Weil man Gold nicht künstlich herstellen kann und weil die Vorräte auf der Erde genauso begrenzt sind wie die jährlichen Fördermengen, hat sich Gold, zusammen mit dem kleinen Bruder Silber, bis heute als das typische Währungsmetall bzw. Währungsersatz-Metall behauptet. **Gold ist Geld!**

MASSEINHEITEN UND BEGRIFFE

Die wichtigsten Edelmetalle sind heute Gold und Silber und (mit weitaus weniger Wichtigkeit und Handelsvolumen) Platin und Palladium. In der Anlage finden Sie die chemischen und physikalischen Daten.

Auf Grund der eher nachgeordneten Handelsvolumina und der niedrigen Umsatzzahlen werde ich mich im Folgenden vorrangig auf die Metalle Gold und Silber beschränken.

In der Anlage finden Sie weiterhin Informationen zu „Seltene Erden“, die natürlich keine Edelmetalle sind und auch für den physischen Besitz völlig unbedeutend sind.

Die **Masse von Edelmetallen** wird üblicherweise in **Feinunzen** (engl. troy ounce), abgekürzt, oft auch einfach, aber nicht ganz korrekt, nur als Unze bezeichnet. Eine Feinunze entspricht genau **31,1034768 Gramm**.

Die Maßeinheit Unze ist in Deutschland im Rahmen der SI-Einheiten nicht offiziell zugelassen, wird aber im Bereich der Edelmetalle „geduldet“, ähnlich der Zoll-Bezeichnung bei den Bildschirmgrößen.

Größere Mengen Edelmetalle werden in Kilogramm, 1.000 Unzen oder gar Tonnen bemessen. Der größte Barren hat üblicherweise eine Masse von 31,103 kg = 1.000 oz.

Die Maßeinheit **Karat** bezeichnet die **Reinheit des Goldes**. Ein Karat entspricht einer Reinheit von 1/24, also 4,1667 % Anteil Feingold.

24-karätiges Gold ist Gold in höchster Reinheit, also zu 99,999 Prozent. Dementsprechend hat 18-karätiges Gold eine Reinheit von 18/24 oder 750/1000. Man spricht von 750er Gold. 585er Gold hat also eine Reinheit von 14 Karat, 333er Gold entspricht 8 Karat.

Verwechseln darf man die Gold-Einheit Karat mit dem **Diamantgewicht Carat**, was meist (aber nicht immer!) mit „C“ geschrieben wird!

Der **Feingehalt von Silber** wird übrigens nicht in Karat angegeben. Stattdessen wird dort eine 16-teilige Lötigkeits-Skala verwendet.

Üblich sind auch solche Bezeichnungen wie „Sterling-Silber“ für 925er Silber.

Gehandelt werden Edelmetalle zumeist in Barren oder Münzen. Mitunter werden Nuggets angeboten, also Originalfundstücke, die noch nicht aufbereitet wurden, oder Granulat, was ausschließlich industrielle Bedeutung hat.

Bei Barren wird häufiger das metrische System angewandt, indem diese in 10-, 50- oder z.B. 100 Gramm oder als Kilobarren angeboten werden. Üblicherweise gibt es auch Barren im Gewicht einer Unze, also 31,103 Gramm.

Frühere Barren wurden gegossen, was eine unregelmäßige Form nach sich zog, neuere fast ausschließlich geprägt.



Foto: Umicor

Münzen werden fast immer im Unzen-Maß ausgegeben. Die kleinsten Münzen haben das Gewicht 1/20 Unze, also gerade mal 1,55 Gramm. Gebräuchliche Größen sind die ½- und 1-Unzen Münzen. Es gibt jedoch auch nach oben keine Grenzen. So gibt es natürlich Münzen im Gewicht von 2, 5 und 10 Unzen, aber auch solche in 1 oder 5 Kilogramm.

Interessant sind auch Münzbarren, die es nur in Silber gibt. Diese Barren haben ein Münzzeichen und unterlagen noch bis zum 31.12.2013 dem reduzierten MWSt.-Satz von 7 %. Sie sehen aber wie gewöhnliche Barren aus, für die damals schon 19 % Mehrwertsteuer fällig wurden.

Die derzeit größte Goldmünze der Welt ist der berühmte Big Phil, ein Wiener Philharmoniker von 1.000 Unzen.

Diese 24-Karat-Münze wurde 2004 in Wien herausgegeben. Sie existiert nur in 15 Exemplaren, wiegt 31,103 Kilogramm, misst im Durchmesser 37 Zentimeter, ist zwei Zentimeter dick und hat einen Nennwert von 100.000 Euro. Nach dem gegenwärtigen Goldpreis ist sie mehr als 1,7 Millionen Euro wert.

WER BRAUCHT SCHON GOLD?

Keiner! Na gut, sagen wir mal fast keiner.
So richtig lebenswichtig ist es nicht.

Die Industrie verarbeitet ca. fünf Prozent der Jahresfördermenge.

Das Einsatzgebiet sind vorrangig Kontaktbauelemente, die die Korrosionsfreiheit des Edelmetalls ausnutzen und weitere elektronische Produkte, so z.B. als extrem dünne Gold-Drähte.

Gold findet weiterhin Verwendung in der Kosmetikindustrie und in der Lebensmittel-Industrie (dort in eher geringen Mengen z.B. bei der Herstellung von „Goldwasser“).

Deutlich höher ist der Anteil des Goldbedarfs in der Schmuckindustrie und in Form von Blattgold in der Architektur.

Den hauptsächlichen Anteil hat jedoch die Verwendung von Gold als Münz- und Währungsmetall.

Ganz anders sieht das bei Silber aus.

Silber ist ein Industriemetall und ohne Silber geht praktisch gar nichts!

Silber hat eine Anzahl außergewöhnlicher Eigenschaften, die es einzigartig und damit nicht ersetzbar machen.

Silber ist antibakteriell und findet so Anwendung in der Medizintechnik. Silber ist das Metall mit der höchsten Leitfähigkeit überhaupt. Ohne Silber funktionieren kein elektronisches Gerät und kein Automobil.

Und wenn Sie noch eine analoge Kamera haben, wissen Sie bestimmt, dass der fotografische Prozess auf Silber beruht.

Nach dem Siegeszug der Digitalkameras (die es ohne Silber nicht geben würde) werden auch heute noch in der Analogfotografie täglich große Mengen Silber (u.a. in der Medizin) verbraucht.

Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind Verspiegelungen, Reflektoren, aber auch Katalysatoren und Solaranlagen.

Hinzu kommt ein nicht unerheblicher Verbrauch in der Schmuckindustrie.

Silber ist also ein Verbrauchs-Metall und spielt gegenüber Gold eine etwas untergeordnete Rolle als Anlage-Metall.

Man darf das aber nicht herabspielen. Platin und Palladium werden in weitaus geringerem Maß als Anlagemetall genutzt.

Silber wird also täglich benötigt. Trotzdem ist sein Vorrat auf der Erde nicht unendlich! Die Wiedergewinnung von Silber aus Abfällen (vorrangig aus fotografischen Bädern und aus Elektronikschrott) ist zwar inzwischen Standard, jedoch steigt der Bedarf überdurchschnittlich an.

Möglicherweise wird Silber daher eine höhere Preissteigerung als Gold vollziehen? Logisch wäre es, in der Praxis steht der Beweis aber noch aus.

Kein Wunder! Gerade wegen der starken industriellen Nutzung ist der Silberpreis sehr von der Nachfrage abhängig. Kommt die Konjunktur ins Stocken, sinkt die Nachfrage und somit der Preis. Und dies in viel stärkerem Maße als bei Gold.

Letztendlich wird Silber aber immer gebraucht. Silber-Anleger können die höhere Volatilität auch als großen Vorteil sehen!

PREISE UND WER LEGT SIE FEST?

Edelmetallpreise schwanken z.T. stark. Um hier eine einheitliche Basis zu haben, werden **in diesem Report die Preisstände vom ersten Kurs des Jahres** angesetzt. Wir ersparen Ihnen und uns damit jede Menge Arbeit bzw. Missverständnisse.

Die jeweils aktuellen Notierungen erfahren Sie am einfachsten im Internet (www.goldpreis.de) oder aus Presse, Funk und Fernsehen.

Gold und Silber werden üblicherweise in US-Dollar notiert.

Gold ist in Deutschland im Wesentlichen von der Mehrwertsteuer befreit, für Silberbarren fällt eine MWSt. von derzeit 19 % an. Seit dem 1.1.2014 gilt auch für Silbermünzen (außer für Umlaufmünzen) der Regelsteuersatz von 19 %. Die bis 2022 mögliche Differenzbesteuerung für Silbermünzen ist heute nicht mehr möglich.

Wie man sieht, spielt der Euro-Dollarkurs also eine sehr große Rolle, denn wir rechnen und zahlen in Euro! Und: Es handelt sich bei den meisten Preisangaben um reine Börsenpreise, für die kein Mensch das Edelmetall erwerben kann. Hinzu kommen Preisaufschläge für Transport und Verarbeitung sowie bei jedem Zwischenhändler.

Der tägliche Edelmetall-Preis wird durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Die politische Lage und die Stärke der Weltwährungen spielen dabei eine große Rolle.

Schon seit dem 17. Jahrhundert wird der Goldpreis am London Bullion Market bestimmt.

Mit dem **Londoner Goldfixing** entstand 1919 die Marktstruktur, die wir heute kennen. Berühmte Namen, wie die Rothschilds, spielten dort eine große Rolle. Täglich um 10:30 Uhr Ortszeit (11:30 Uhr MEZ) trafen sich die Händler im Bankhaus Rothschild an der St. Swithin Lane, um Angebot und Nachfrage

festzustellen. Seit 1968 gab es zusätzlich ein zweites tägliches Treffen um 15:00 Uhr Ortszeit. Seit 2004 findet das Londoner Fixing telefonisch statt.

Doch auch das ist inzwischen Geschichte. Seit März 2015 ist Gold als letztes Edelmetall in die elektronische Preisbildung eingebunden. Dies soll zu mehr Transparenz führen – wohl nicht zuletzt wegen der seit Jahren unterschwellig vermuteten Manipulation der Goldpreise.

Ob es zu mehr Transparenz kommt ist ungewiss, weil nur wenige Großbanken an der elektronischen Preisfestsetzung beteiligt sind.

Wichtige Marksteine im Goldpreis:

- 35 US-Dollar am 22. März 1954 beim ersten Londoner Fixing nach dem Zweiten Weltkrieg
- 850 US-Dollar am 21. Januar 1980: ein nur kurzzeitiger Höhenflug als Folge der Iran-Krise und des sowjetischen Einmarsches in Afghanistan
- 1.000 US-Dollar erstmals erreicht am 5. Mai 2008
- 1.500 US-Dollar erstmals erreicht am 20. April 2011
- 2.063 US-Dollar vorläufiges nominales Allzeithoch, 6. August 2020

Währungskürzel für Gold und Silber an der Börse:

- Gold: XAU (notiert in Dollar XAU/USD)
- Silber: XAG (notiert in Dollar XAG/USD)

Geben Sie diese „WPK“ auf der Webseite Ihrer Bank online ein und finden Sie die entsprechenden Kurse!

Nun kennen Sie den offiziellen Gold- und Silber-Kurs und können doch zu diesem Preis nirgendwo Edelmetall erwerben.

Die Prägeanstalten verlangen entsprechende Aufgelder und selbstverständlich jede Bank und jeder Händler. Hinzu kommt (bei Silber) die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Der Aufpreis der Prägeanstalten richtet sich nach dem Metall, dem Motiv und der Auflage. Kleinere Auflagen (vielleicht noch in "polierter Platte", der höchsten Prägequalität) sind extrem teurer.

Hier schon mal ein wichtiger Hinweis:

Sie müssen sich entscheiden, ab Sie Edelmetalle als *Sammler* oder als *Anleger* kaufen wollen.

BRETTON WOODS

Das berühmte Bretton-Woods-Abkommen wurde am 23.7.1944 im gleichnamigen Ort in New Hampshire, USA, von 44 Ländern getroffen.

Es zielte auf die Einrichtung des Weltwährungsfonds (Internationaler Währungsfonds, IWF) und der Weltbank (International Bank for Reconstruction and Development, IBRD) und somit in die umfassende Neuordnung der Weltwirtschaft.

Die Bundesrepublik Deutschland trat dem Abkommen 1952 bei.

Nach dem finanzpolitischen Chaos in Folge des Zweiten Weltkrieges ging es um die Stabilisierung des internationalen Zahlungsverkehrs und den Aufbau eines neuen Weltwährungssystems. Eine zentrale Rolle spielte dabei der Goldpreis, der im Sinne einer Konvertibilität einen festen Wechselkurs erhielt.

Anfang der 1970er Jahre erfolgte in Folge des Vietnam-Krieges eine immer stärkere Aufweichung des Abkommens.

Auf Grund der damaligen Schwäche des US-Dollars wurden die festen Wechselkurse aufgegeben, um unbegrenzt Geldscheine drucken zu können.

Dieses Prinzip hat sich, wie Sie wissen, bis heute bewährt...

Frankreich beschwor seinerzeit eine politische Krise herauf, als es die USA aufforderte, die französischen Goldreserven nach Frankreich zu liefern und nicht nur in Papiergeld umzutauschen. Der damalige US-Präsident Richard Nixon stoppte im Zuge dieser Auseinandersetzungen am 15. August 1971 die Eintauschbarkeit von Dollar in Gold. 1976 empfahl der Internationale Währungsfonds seinen Mitgliedern die Aufhebung der Goldbindung der Währungen.

PAPIERGELD

„Wer an Papiergeld glaubt, lebt in einer Schein-Welt!“ (Jean Paul)

Wikipedia sieht es so:

“China ist das erste Land der Welt, in dem Papiergeld genutzt wurde. In der westchinesischen Stadt Chengdu wurde Papiergeld bereits in der frühen Nördlichen Song-Dynastie (960–1127) herausgegeben. Um 1024 wurde Papiergeld als Notgeld zur Finanzierung eines Krieges eingesetzt, als Münzen knapp geworden waren. Marco Polo entdeckte 1276 auf einer seiner Reisen kaiserliche Banknoten aus Papier, die als allgemeines Zahlungsmittel verwendet wurden. 1402 wurde in China das Papiergeld wieder abgeschafft, da es oft vorkam, dass Kaiser gewaltige Mengen von Banknoten drucken ließen, ohne deren Deckung zu beachten. Es kam daher immer wieder zu starker Inflation in China....”

Richtig ist, dass Papiergeld nur so lange einen Wert hat, wie das Vertrauen besteht, diesen Wert auch in der realen Welt eingetauscht zu bekommen.

Schwindet dieser Wert, wird Ihnen niemand auch nur einen Schein abnehmen und Ihnen in Waren eintauschen.

Nach Bretton Woods gab es also nur noch Papiergeld auf der einen Seite und echte Werte auf der anderen.

Seitdem galoppiert die Inflation.

Eine Million ist fast schon zu Peanuts geworden und unter einer Milliarde geht global gar nichts mehr. Neuerdings spricht man schon bei Einzel-Projekten von Billionen, wie z.B. beim Euro-Rettungsschirm. Deutschland haftet dort mit „nur“ 0,19 Billionen Euro, oder besser gesagt 190.000.000.000 Euro.

Dabei fällt es schwer, sich diese Größenordnungen vorzustellen.

Hier ein kurzer Exkurs in die Mathematik:

Eine Million Euro sind 2.000 Stück 500-Euro-Scheine. Das kann man sich noch vorstellen. Die 2000 Stück 500er wiegen ca. 2,3 kg. Selbst als 100er wäre die Million nur 11 kg schwer.

Eine Milliarde sind 1.000 Millionen. Da hätten wir dann 2,3 t in 500er-Scheinen oder 11 t in 100 Euro-Scheinen.

Jetzt kommt die Billion: Also 1.000 Milliarden. Kein Problem!

Noch drei Nullen ran und fertig.

Eine Billion in Euro-Scheinen entsprächen also 2.300 t in 500er bzw. 11.000 t in 100er Scheinen.

Ein moderner Standard-Güterwagen hat übrigens eine Tragkraft von rund 25 Tonnen.

Ein Güterzug mit 40 Waggons fasst also 1.000 Tonnen.

Eine Billion in Scheinen entspräche demnach (zumindest in Euro) ca. elf Güterzügen, wenn man das Gewicht (nicht das Volumen) der 100-Euro-Scheine annimmt.

Vielleicht sehen Sie jetzt kleine Zeitungsmeldungen in einem anderen Licht?

Als die amerikanische Notenbank FED (eine private Organisation) Anfang 2009 zwei Billionen Dollar durch den Verkauf von Anleihen als Maßnahme gegen die Finanzkrise in Umlauf brachte, entspräche das also schätzungsweise 20 bis 25 Güterzügen voller Geldscheine mit einem Gewicht von geschätzt 20.000 Tonnen.

Das sind dann schon wieder so große Zahlen, die man sich nicht vorstellen kann.

Natürlich wurde dieses Geld nicht physisch bereitgestellt, sondern digital in das Finanzsystem eingefügt.

Wissen Sie, wie groß die Entfernung Erde-Sonne ist?

Sie ist scheinbar "unendlich weit" von der Erde entfernt. Es sind aber „nur“ rund 149,4 Mio km, auch als „astronomische Einheit“ bezeichnet. Das ist also nur ein Bruchteil einer Milliarde!

BARGELD - UND WIE LANGE NOCH ?

Ob nun bei Papiergeld oder Münzen – hören Sie die immer lauter werdenden Stimmen der Banken, die für die Abschaffung des Bargeldes plädieren?

Die Bargeldversorgung der Bevölkerung über Geldautomaten sei teuer und zudem unsicher. Es gäbe genug andere Zahlungsmittel, wie Giro- und Kreditkarten sowie Zahldienste wie Paypal und natürlich das europaweite SEPA-Verfahren.

Dabei gibt es schon einige Länder, die (natürlich nur aus steuerlichen Gründen und im Kampf gegen den Terror) die Bargeldnutzung schon deutlich reglementiert haben.

Nachdem bereits seit Jahren Italien das Bezahlen mit Bargeld auf 1.000 Euro beschränkt hat, zog im September 2015 auch Frankreich nach.

Der deutsche Fiskus konnte sich lange nicht zu diesem Schritt durchsetzen. Seit 1.1.2020 gilt nun eine Bargeldgrenze von 2.000 Euro für Edelmetall-Tafelgeschäfte (Ware gegen Geld am Tresen). Wer mehr Edelmetall kaufen will, muss sich identifizieren, so wie es bei Käufen mit Kreditkarte oder Überweisung automatisch erfolgt.

Vor einigen Jahren erst räumten die Griechen ihre Bankkonten leer – wohl aus Angst vor der Verschärfung der jahrelangen Krise.

Gäbe es kein Bargeld, dann gäbe es auch keinen Banken-Run. Man könnte zwar sein Konto leerräumen, jedoch nur, indem man das Guthaben auf ein anderes Konto transferiert. Das würde den Banken einige Sorgen nehmen...

DIE GOLDOVORRÄTE DIESER WELT

Doch zurück zum Gold:

Das Edelmetall hat eine Dichte von 19,32 g/ccm. Ein Kubikzentimeter Gold ist also 19,32 Gramm schwer. Ein Kilogramm Gold hat ein Volumen von nur 51,76 Kubikzentimetern. Eine Tonne Gold hat demzufolge ein Volumen von 51.760 Kubikzentimetern, das sind knapp 52 Liter.

Zum Vergleich (nur mal zur Erinnerung): 1 t Wasser entspricht 1.000 Liter!

Eine Tonne Gold kann man also in einem Umzugskarton von 50 x 35 x 30 cm Seitenlänge unterbringen. Vorsicht beim Treppensteigen, dass er Ihnen nicht auf die Füße fällt!!!

Wie viele solcher Umzugskartons es insgesamt auf der Erde gibt, kann man leicht ausrechnen.

Alles bisher geförderte Gold hat eine Masse von rund 180.000 t.

Würde man dieses in einen Würfel gießen, hätte dieser lediglich eine **Kantenlänge von ca. 20 m**.

Dabei ist Gold auf der Erde gar nicht so selten. In der Erdkruste gibt es davon schätzungsweise **30 Milliarden Tonnen**. Allerdings in einer so geringen Konzentration (weniger als ein Millionstel Prozent), dass dessen Nutzung wirtschaftlich nicht möglich ist.

Jährlich werden auf der Welt **rund 2.500 Tonnen Gold** gefördert. Dies mit immer schnellerem steigendem Aufwand und Kosten!

Würde man daraus einen Würfel gießen, hätte dieser eine Kantenlänge von fünf Metern. Das erscheint viel, wenn man an die Jahrtausende denkt, die es gedauert hat, einen Würfel mit 20 m Kantenlänge (rund 8.000 Kubikmetern) zu fabrizieren. Jedoch beträgt das Volumen des Fünf-Meter-Würfels nur 125 Kubikmeter, also dem Inhalt einer Doppelgarage.

GOLDRAUSCH IM 21. JAHRHUNDERT?

Seit dem Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 hat sich einiges verändert. Dabei sah es zunächst gar nicht so aus, als ob es ein Jahrhundert-Ereignis würde.

Hier noch mal die jeweiligen Startpunkte und zugeordnet die entsprechenden Schlüsselereignisse:

- August 2007 Ausbruch der US-Subprime-Krise
- September 2008 Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers
- Mai 2010 Zuspitzung der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum

Inzwischen sind weitere Jahre vergangen und weitere Milliarden (oder gar Billionen?) sind der Krise zum Opfer gefallen.

Zwischenzeitlich (am 31. Juli 2011) waren die USA fast zahlungsunfähig und nur eine Anhebung der Verschuldungsgrenze von 14,3 Billionen US-Dollar um weitere 2,4 Billionen US-Dollar wendete die Pleite ab.

Angesichts dieser Zahlen sollte auch dem letzten Mitbürger aufgefallen sein, dass da etwas nicht stimmt.

In der Praxis sieht es aber ganz anders aus.

Ein Bekannter sagte kürzlich einen bemerkenswerten Satz: „Wenn ich kein Fernsehen und keine Zeitung hätte, wüsste ich gar nicht, dass es eine Krise gibt!“.

Das hat was für sich. Die Wirtschaft boomt, die Arbeitslosenzahlen sinken, es herrscht "Fachkräftemangel" und es gibt keine nennenswerten Engpässe in der Versorgung. Diejenigen, die Arbeit haben, bekommen regelmäßig ihren Lohn und auch die Hartz-IV-Empfänger können nicht klagen.

Dabei wurden in der letzten Dekade gerade zig Milliarden in die Rettung Griechenlands und Zyperns gesteckt. Das Wort „investiert“ will ich in diesem Zusammenhang nicht in den Mund nehmen. Eine Investition ist eine Geldausgabe, bei der man zumindest eine Aussicht auf eine Rückzahlung des eingesetzten Geldes hat.

Die Corona-Krise, die seit Anfang 2020 drei Jahre die Welt beherrschte, hat die Situation nur noch weiter verschlimmert. Und jetzt herrscht auch noch Krieg in Osteuropa...

Das tägliche Leben geht aber weiter. Man könnte aber auch sagen, es herrscht „Ruhe vor dem Sturm“. Möglicherweise wird der Sturm an uns vorbeiziehen oder abflauen, bevor er uns erreicht hat.

Möglicherweise aber auch nicht.

Eine verlässliche Prognose gibt es nicht.

Eins aber bewirkt die „Krise“:

Viele Menschen denken mehr über ihre Geldangelegenheiten nach!

Das Thema Goldkauf war über viele Jahre in Vergessenheit geraten. Wer in den

1990er Jahren Gold gekauft hat, besaß viele Jahre „totes Kapital“. Geld verdienen konnte man seinerzeit ganz gut an der Börse oder mit Immobilien und sogar am Graumarkt.

An Bankenpleiten dachte man damals nicht und erst recht nicht an einen möglichen 11. September.

Seitdem hat sich einiges verändert. Ob man mit Edelmetallen aber Geld „verdienen“ kann, ist nach wie vor unsicher – aber darum geht es gar nicht...

Das Thema „Edelmetalle“ ist erst seit dem Ausbruch der Subprime-Krise in den USA im August 2007 beim Bürger angekommen - und zum Teil 2009 schon wieder ausgeblendet worden. Kein Wunder, denn irgendwann kann man die immer neuen Bezeichnungen für die gleiche Krise nicht mehr hören...

In diesen zwei Jahren hat sich der Goldpreis verdoppelt. Der frühe Anleger konnte noch von (aus heutiger Sicht) sehr niedrigen Kursen profitieren. Und viele Anleger investierten in Edelmetalle, obwohl sie nicht wussten, wohin der Kurs geht.

Doch dann kam es anders. Der Goldpreis erlebte zwischenzeitlich einen deutlichen Kursrutsch und es gab für den Durchschnittsbürger einen Grund mehr, KEIN Gold zu kaufen. Warum sollte man sich auch das „billige Zeug“ zulegen?

Seit 2019 steht Gold wieder hoch im Kurs – ein neuer Grund KEIN Gold zu kaufen. „Es ist schon zu teuer!“

Es gab Warnungen, das Gold habe eine Blase erreicht, die bald platzen würde. Wichtig ist immer, von wem die Warnhinweise kommen...

Und besonders merkwürdig ist wohl, dass ausgerechnet die Banken (die ja wohl schon genug Probleme haben), das wertlose Zeug kaufen.

Meine Meinung dazu ist folgende:

Es war und ist so sicher wie das Amen in der Kirche, dass der Edelmetallpreis nicht jahrelang nur nach oben gehen kann.

Es wird immer wieder zwischenzeitliche (auch deutlichere) Abschlüge geben, wie wir sie beispielsweise im September 2011 erlebt haben. Der Kurs ging innerhalb weniger Tage drastisch zurück, bei Silber um bis zu 30%! Nach drei Wochen war der Spuk vorbei und die alten Kurse waren in etwa wieder erreicht.

Eine Garantie, dass dies immer so ausgeht, gibt es freilich nicht.

Zugegeben, in Deutschland ist die Krise nicht so deutlich sichtbar. Schaut man genauer hin, sieht man doch einige Probleme. Man hat den Eindruck, die Krise gewinnt wieder an Fahrt. Und Gold und Silber sind zweifelsfrei Versicherungen in der Krise.

Es erscheint mir aber als logisch, dass wir die (niedrigen) Kurse von vor zehn oder 15 Jahren nicht wieder sehen werden.

Zu viele Anleger sind inzwischen auf Edelmetalle fixiert.

Den ungefähren Kurs von Gold und Silber kennt heute schon fast jeder dritte

erwachsene Deutsche.

Unterstützt werden die Anleger dabei durch das Internet & Co, welches eine fast sekundengenaue Informationsübermittlung zulässt.

Kleinanleger verfügen heute fast über die gleichen Informationsquellen, wie die Profis an den Börsen. Wenn sie sie halt nutzen...

Apropos Kurse:

Sie sollten die Notierungen zumindest von Gold und Silber ungefähr kennen und am besten auch den Euro/Dollar-Kurs. Dies vor allem dann, wenn Sie KAUFEN wollen.

Für den VERKAUF sind die Kurse natürlich auch wichtig.

Aber warum sollten Sie Gold und Silber verkaufen wollen?

Gold und Silber sind Versicherungen in der Krise! Warum sollten Sie diese Versicherung „kündigen“ wollen?

EDELMETALL-ANLAGE-MÖGLICHKEITEN

Wenn Sie ein kleines oder großes Vermögen besitzen, dann KAUFEN Sie Edelmetalle! Zumindest für 10 bis 20 % des Gesamtvermögens!

Fragt sich nur, wie und wo man dies tun kann?

An der Börse selbst kann man als Privatanleger natürlich nicht und erst recht nicht physisch handeln.

Für Sie als Privatkunde sind Banken, Goldschmiede und Goldhändler „zuständig“.

Natürlich können Sie auch gern auf meine Dienste zurückgreifen. Ich berate Sie umfassend und unparteiisch.

Anders ist das bei den Banken, die sich oftmals schwertun, wenn der Kunde nach Edelmetallen fragt. Wäre da eine Riester-Rente oder ein Bausparvertrag nicht günstiger für Sie, Oma Müller?

Prinzipiell können Sie überall dort kaufen, wo Sie VERTRAUEN haben. Das Risiko, gefälschte Münzen oder Barren zu erhalten, ist zwar nur minimal. Trotzdem existiert es.

Vertrauen ist auch hinsichtlich der Verkaufsmethoden gefragt.

Am Markt etablieren sich unzählige Vertriebe, darunter auch solche mit „Strukturen“.

Edelmetalle sind rein rechtlich eine Sache.

Für die Zulassung für den Handel mit Edelmetallen gibt es kein Genehmigungsverfahren, wie es z.B. beim Vertrieb von Versicherungen und Fonds angewandt wird. Daraus folgt, dass man sich lediglich mit einer Gewerbeanmeldung für 26 Euro den Status eines Edelmetallhändlers zulegen kann.

In der Praxis gibt es einige Strukturvertriebe, die sich das zu Nutze machen und Mitarbeiter aus allen (wirklich allen!) Bevölkerungsschichten anheuern.

Das ist keine gute Entwicklung.

Letztlich geht es um die Qualität der Beratung und die entstehenden Kosten. Die sind bei Strukturen nicht unbedingt günstig.

Ein Gramm Gold wird als Schnäppchen für über 65 oder 70 Euro verkauft, wobei kleinere Einheiten immer teurer sind, wenn man den Aufwand für den reinen Materialpreis, Verpackung und Logistik betrachtet.

Aber wer braucht schon einen 1 g-Goldbarren?

Manche Verkäufer (s.o.) erklären das mit dem bevorstehenden Zusammenbruch der Märkte und dass man dann mit einem Gramm Gold vielleicht ein Brot bezahlen könnte oder irgendwelche anderen lebensnotwendigen Sachen.

Warum dann nicht die noch billigeren Silberunzen als Lösung für dieses „Problem“ angeboten werden, bleibt unklar.

Silberunzen sind typische Bullion-Münzen, also in großen Stückzahlen geprägte Anlagemünzen.

Eine Silberunze (31,103 g) kostet derzeit nicht mal annähernd halb so viel wie ein Gramm Gold, und das wäre doch für den täglichen Einkauf viel passender?

Nein, offenbar geht es darum, Gold auch an solche Menschen zu verkaufen, die es sich „eigentlich“ nicht leisten können.

Dass dann diese Zielgruppe einen Preisaufschlag von fast 30 % und mehr in Kauf nehmen muss, ist schon merkwürdig.

Übliche Stückelungen für Gold sind 1 oz-Münzen oder -Barren. Für größere Anlagebeträge oft auch in 100- oder 250 g-Barren und für wirkliche Großanleger gern auch im Kilogramm-Bereich.

Silber wird wegen seines geringeren Preises zumeist in 20er oder 25er Tuben mit 1 oz-Münzen, in 2 oz, 5 oz, 10 oz und in Kilogramm-Barren oder -Münzen gehandelt.

Ich empfehle Ihnen grundsätzlich die Anlage in **physischen Edelmetallen**. Das sind Barren und/oder Münzen, die körperlich vorhanden sind. Dabei ist es hier noch relativ unwichtig, wo diese gelagert sind. Bevorzugt sollte man „sein“ Metall natürlich selbst aufbewahren, doch dazu später mehr...

Alle anderen Anlagen, die also nicht in physisches Edelmetall investieren, sollten Sie vergessen.

Hier trotzdem eine kurze Auflistung mit Angabe des „Gefahrpotentials“:

- Minen-Aktien
- Zertifikate
- ETF's (Exchanged Traded Funds)

Der Kritikpunkt bei allen diesen Anlagen liegt darin, dass SIE keine Verfügungsgewalt über „Ihr“ Edelmetall haben.

Bei Aktien von Edelmetall-Minen kommt hinzu, dass Sie meist nicht mal nachprüfen können, ob die Mine wirklich existiert, geschweige denn, welche Zahlen in den Bilanzen stehen.

Als absolutes Risiko-Investment ist das o.K. - wenn Sie es wirklich so sehen und auch nur „Spielgeld“ einsetzen.

Zumindest haben Sie die Chance, das Aktien-Investment kurzfristig durch den Verkauf der Aktien zu beenden. Doch auch das ist nicht sicher, wenn das Papier nur schwache Umsätze zeigt und sich zu Ihrer Preisvorstellung kein Käufer findet.

Bei Zertifikaten etc. handelt es sich um hochriskante Papiere, die keinerlei Absicherung beinhalten. Nebenbei entstehen auch noch Kosten!
Fragen Sie sich, warum Sie sich das antun wollen...

Ganz anders sieht es bei physischem Besitz aus.
Sie können das Edelmetall in die Hand nehmen und sich an seiner Schönheit erfreuen.

GOLD BLEIBT GOLD!

...Auch dann, wenn es einen Kursrutsch gibt!

Es wird dann auch niemand vor Ihrer Tür stehen, mit einer Eisensäge in der Hand, und Ihnen offerieren, dass jetzt 20 % Ihres Barrens abgesägt werden, weil der Kurs um 20 % gefallen sei.

Nein, Ihr Barren bleibt IHR volles Eigentum! Und wenn sich die Kurse erholt haben, ist alles wieder in bester Ordnung!

Sie zweifeln daran?

Dann versuchen Sie doch mal, in einer Gaststätte ein Glas Bier zum Preis von 1960 zu bekommen...

Seit Jahrtausenden ist Gold *DAS* Währungsmetall! Mit Gold, was vor tausend Jahren geschürft wurde, können Sie heute noch bezahlen!

Warum ausgerechnet jetzt das Ende dieser Kultur gekommen sein soll, muss man erst mal erklären können.

Ich kann es jedenfalls nicht.

Tafelgeschäfte

Wenn Sie Edelmetalle kaufen wollen, werden Sie ab und an auf sog. Tafelgeschäfte angesprochen. Das sind (halb-)anonyme Käufe, wo Ware gegen Geld über den Tisch geht. Das funktioniert gemäß Geldwäschegesetz bis zu einem Betrag von derzeit 2.000 Euro je Kauf.

Dies wird auch von renommierten Instituten angeboten und hat überhaupt nichts Verwerfliches an sich. Ich sagte ja ganz bewusst „halb-anonym“.

Meist wird dem Käufer suggeriert, dass der Staat nicht alles wissen muss.

Das stimmt.

Leider weiß er grundsätzlich viel mehr, als Sie denken!

Im Jahr 2011 wurden beispielsweise (natürlich nur zur Terrorbekämpfung!) 36 Mio eMails auf bestimmte Schlüsselworte hin überprüft. Ob „Gold“ mit dabei war, entzieht sich meiner Kenntnis. Aber 36 Millionen sind schon ganz schön viele

Überprüfungen. Das Jahr hat 365 Tage, das sind 8740 Stunden, oder 525.600 Minuten bzw. **31.536.000 Sekunden**. Jede Sekunde wird also eine eMail geprüft!
Unsere amerikanischen Freunde sind da schneller!

Die Bankkonten sind durch die Behörden mittlerweile auch komplett einsehbar.
Und da glauben manche Leute, dass man heute noch in Größenordnungen unbemerkt Gold kaufen kann? Und um Kleinstmengen von einer Unze geht es hier wohl nicht...

Aber: Goldkauf ist nichts Verbotenes!

Als Argument für den anonymen Kauf wird immer gebracht, dass man bei einem **Gold-Verbot** (wie es in der Geschichte schon mehrmals vorkam) sein Gold behalten könnte, weil niemand davon weiß.

GOLDVERBOTE?

Ist das Gold-Verbot eine reale Gefahr?

Ich persönlich glaube nicht, dass das der Fall ist.

Diese Aussage könnten Sie natürlich so deuten, dass es einfacher ist, den Kunden nicht unnötig zu verunsichern.

Ich will dieses Thema daher etwas ausführlicher behandeln.

Goldverbote gab es schon relativ häufig in der Geschichte.

Jedenfalls häufiger, als man denkt und mehr als die zwei Beispiele, die einem gleich einfallen. Das sind die USA und Hitlerdeutschland.

Bleiben wir gleich bei diesen beiden:

In den USA, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, war den Bürgern von 1933 bis 1974 im Inland und von 1961 bis 1974 im Ausland der Goldbesitz oberhalb von fünf Feinunzen verboten.

Nur ca. ein Drittel der Bevölkerung hielt sich an das Verbot (trotz drastischer Strafandrohungen). Insgesamt hat das Verbot nur den Schwarzhandel und Schmuggel gefördert.

In Deutschland gab es ein Goldverbot in mehreren Phasen zwischen 1923 und 1955 und es war somit keinesfalls auf die Nazi-Herrschaft begrenzt.

Von 1923 bis 1924 war in Folge der Hyperinflation der private Goldbesitz in der Weimarer Republik verboten.

Schon vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten gab es ab 1931 ein weiteres privates Goldverbot, welches 1936 verschärft wurde und 1939 auf den gewerblichen Bereich ausgedehnt wurde und quasi bis zum Kriegsende Bestand hatte.

Überganglos wurde das Verbot von den Alliierten übernommen und die (wenigen) Ablieferungen mit Reparationszahlungen begründet.

Fast zeitgleich wurde das Verbot im Jahr 1955 in der Bundesrepublik und der DDR aufgehoben.

Weitere Länder mit Goldverbot waren Frankreich (1936 bis 1937), Indien (1963 bis 1990) und Großbritannien (1966 bis 1971).

Allen Goldverboten mit Ausnahme von Hitlerdeutschland ist gemeinsam, dass sie wenig Erfolg hatten, weil sie nicht vollständig umsetzbar waren. Selbst während der NS-Diktatur war das Goldverbot nicht 100 %ig wirksam.

Möglicherweise gibt es heute bei den Politikern die Erkenntnis, dass der Bevölkerung, wenn überhaupt, dann nur unter diktatorischen Verhältnissen ein Goldverbot überhaupt aufgezwungen werden kann.

Hinzu kommt aber eine ganz einfache mathematische Überlegung:
Welchen Wert hat eigentlich alles Gold dieser Welt und welchen Einfluss kann es überhaupt ausüben?

Eine Tonne Gold kostet heute ca. 55 Millionen Euro.
Demnach hätte das gesamte bisher geförderte Gold dieser Welt (180.000 Tonnen) einen Wert von knapp zehn Billionen Euro.

Diese Summe hätte wahrscheinlich das Potential, auf die Weltwährungen einen gewissen Einfluss nehmen zu können.

90 Prozent allen jemals geförderten Goldes sind jedenfalls noch erhalten! Davon befinden sich jedoch derzeit weltweit nur 30.000 Tonnen im Besitz der Notenbanken bzw. Zentralbanken, davon 10.000 Tonnen im Euroraum und davon wiederum 3.400 Tonnen in Deutschland (Stand 2014).

Die genannten 30.000 Tonnen Gold im Bankbesitz hätten demnach einen Wert von gerade mal rund 1,65 Billionen Euro.

Der größte Teil des bisher geförderten Goldes befindet sich also im Streubesitz, in Form von Schmuck, Kunstgegenständen und Antiquitäten sowie in Form von Münzen und Barren.

Dies alles einzusammeln, zu beschlagnahmen und zu be- und verwerten erscheint nicht mal ansatzweise für realistisch.

GOLD IST GELD

Es wurde schon einmal gesagt: Wer Gold besitzt, hat auch immer Geld. Gold ist die neutrale Form der Währung - quasi die Urwährung.

Wen wundert es da, dass es in einigen Ländern und sogar in einem Bundesstaat der USA inzwischen eine Alternativwährung in Form von Edelmetallen gibt.

Auf der Seite Silberinfo war im März 2011 zu lesen:

*„Der Gouverneur des US-amerikanischen Bundesstaats **Utah** hat nun ein Gesetz unterschrieben, dass Gold und Silber zum gesetzlichen Zahlungsmittel macht.*

Das Gesetz ist damit rechtskräftig. Bereits am 4. März 2011 ging der Gesetzentwurf mit einer deutlichen Mehrheit von 47 zu 26 Stimmen durch das Repräsentantenhaus in Utah und wurde am 15. März vom Senat abgesegnet. Es fehlte lediglich noch die Unterschrift von Gouverneur Garry Herbert. Dieser unterzeichnete den Verfassungszusatz am 25. März - Montagnacht wurde dies von der Regierung offiziell bestätigt.

Das neue Gesetz, mit dem recht schlichten Titel „Gesetzliche Zahlungsmittel“, erfüllt für viele Konservative in Utah einen Herzenswunsch. Die ursprüngliche Verfassung der Vereinigten Staaten von 1787 sah eigentlich nur Gold- und Silbermünzen als gesetzliches Zahlungsmittel vor. Erst ein späterer Verfassungszusatz machte die Ausgabe einer Fiatwährung überhaupt möglich. Vielen Konservativen war aber genau dieser Verfassungszusatz ein Dorn im Auge. In deutlichen Worten heißt es in Utah nun wieder: „Gold- und Silbermünzen, die vom Staat herausgegeben werden, sind gesetzliches Zahlungsmittel“.

Zusätzlich wurde entschieden, dass Gold- und Silbertransaktionen im Zahlungsverkehr keine steuerlichen Nachteile gegenüber jeglichen anderen gesetzlichen Zahlungsmitteln mit sich ziehen dürfen.

Einziges Wermutstropfen: Weder Gold- noch Silbermünzen müssen im Zahlungsverkehr zwingend akzeptiert werden, wie das beispielsweise bei US-Dollar-Noten der Fall ist.“ <Ende Zitat>

Auch in islamisch geprägten Ländern schwindet das Vertrauen in die Papierwährungen. In Malaysia, Indonesien und Singapur zahlen die Menschen immer häufiger mit den lokalen Gold- und Silbermünzen Dinar und Dirham. In mehreren Provinzen Malaysias sind sie bereits offizielles Zahlungsmittel. Auch in Indonesien und Singapur werden diese Münzen immer häufiger beim Einkauf akzeptiert.

Nachprüfen konnte ich diese Informationen bisher noch nicht - sie erscheinen aber glaubwürdig. In der hiesigen Presse liest man davon wenig oder gar nichts...

Wenn Sie mal auf Reisen sind, dann sehen Sie sich doch die Welt mit eigenen Augen an und bilden sich ein eigenes Urteil.

SPARPLÄNE UND EINMALANLAGEN

Wenn Sie Edelmetalle physisch erwerben wollen, haben Sie prinzipiell zwei Möglichkeiten:

1. Sie kaufen das gewünschte Metall beim Goldschmied, einer Bank, einem Goldhändler oder von Privat.
2. Sie entscheiden sich für regelmäßige Käufe zu einem mehr oder weniger festen regelmäßigen Betrag und nutzen dafür einen Gold- oder Silber-Sparplan

Direktkäufe

Hier haben Sie eine sofortige oder (im Versandhandel) zumindest kurzfristige Verfügungsgewalt über das Edelmetall.

Kauft man im Internet, gilt generell Vorkasse als vereinbart. Dazu gehört (zumindest beim Erstkauf) eine gehörige Portion Vertrauen (wie schon früher erwähnt, auch hinsichtlich der Reinheit und Güte der Ware).

Hinzu kommt das Risiko des richtigen Kaufdatums. Bei einer einzelnen Unze ist das sicher nicht so ausschlaggebend. Bei größeren Anlagebeträgen kann ein Kauf im ungünstigen Moment aber temporär spürbare finanzielle Nachteile haben - im Gegenzug bei einem guten Kurs natürlich auch Vorteile.

Wer bestimmte Barren oder Münzen spezieller Jahrgänge oder Prägeanstalten sucht, kommt aber nicht umhin, Direktkäufe zu akzeptieren.

Sparpläne

Wählen Sie die Sparplan-Variante, haben Sie den Vorteil des Cost Average Effektes. Dieser ist leicht erklärt: Sie beauftragen die Bank, jeden Monat an einem bestimmten Tag für einen bestimmten Festbetrag (beispielsweise für 100 Euro) Edelmetalle zu erwerben. Ist der Kurs niedrig, kauft die Bank automatisch mehr Edelmetall, ist er hoch, automatisch weniger.

Mit diesem Mechanismus haben Sie die Gewissheit, nie das Falsche zu tun. Bei ungünstigen Kursen kaufen Sie weniger, bei guten Kursen mehr Edelmetall.

Hinzu kommen weitere Vorteile.

Der Anbieter kauft natürlich nicht kleine, teure Stückelungen ein, sondern größere Barren. Das Anteilseigentum der Kunden ist Sondervermögen des Anbieters und im Falle einer Pleite (ja, auch daran muss man heute denken!) gesichert.

Der Kunde erwirbt also seine Kleinstmenge zum anteiligen Preis eines größeren Barrens und hat so mitunter einen Preisvorteil. Dieser wird verstärkt, indem zumeist ohne Zwischenhändler gearbeitet wird und somit nahe am Börsenpreis agiert wird.

Wir haben zwei Goldsparplan-Anbieter für Sie als Vorzugsangebot ausgewählt.

Wer über freie Geldmittel verfügt und höhere Ansprüche an die Auswahl der gewünschten Edelmetalle hat, wird sicher die Direktkäufe bevorzugen. Man bindet sich nicht an einen Händler und auch nicht zeitlich. Dies ist zudem die einzige Möglichkeit, bestimmte Sammelgebiete zu vervollständigen.

Nachteilig wirkt sich hier die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt aus. Da kann schon einmal längere Zeit ins Land gehen, bis der Kunde den richtigen Moment gefunden hat.

Manchmal findet man den richtigen Zeitpunkt nie...

Wer regelmäßig (gegebenenfalls geringere) Geldbeträge einsetzen will und dabei an dem Edelmetall an sich, also an Barrenware, interessiert ist, wählt den Sparplan.

Viele Kunden kennen den Mechanismus von der Lebens- und Rentenversicherung, wo der monatliche Prämieinzug normal ist. In der Versicherung werden sowohl der Geldeinzug als auch deutlich höhere Abschlusskosten ohne große Diskussionen akzeptiert. Und das für ein Versprechen für die Zukunft.

Beim Goldsparplan ist das ein klein wenig anders! Merkwürdigerweise wird gerade hier nach einem Haken gesucht und jedes Detail hinterfragt. Das ist prinzipiell auch richtig! Im Anhang sind deshalb sämtliche Einzelheiten genannt!

Da gute Sparpläne zu Bedingungen angeboten werden, die **tägliche Verfügbarkeit des Guthabens** (in Form von Geld) auch dann gewährleisten, wenn die Mindest-Auslieferungsmenge noch nicht erreicht ist, geht der Kunde kein Risiko ein.

WEITERE KAUFGELEGENHEITEN

D-Mark- und Euro-Silbermünzen

Über viele Jahre gab es in Deutschland ganz einfache, völlig legale und zudem absolut risikolose Kaufgelegenheiten für Edelmetalle in Form der Gedenkmünzen in den Stückelungen 5 DM, 10 DM und später 10 bzw. 20 Euro.

Dabei handelte es sich um Umlaufmünzen, die zu bestimmten Anlässen herausgegeben wurden und aus einer Silberlegierung (500er, 625er bzw. 925er Silber) bestanden. Der nominale Wert dieser Münzen entsprach dem Nennwert, also früher 5 und 10 DM und jetzt 10 bzw. 20 Euro.

Da die Euro-Münzen in Deutschland gesetzliches Zahlungsmittel sind, können sie niemals weniger wert sein als der Nominalwert. Und selbst die DM-Münzen könnte man heute noch zum offiziellen Eurokurs von 1,95583 DM je Euro eintauschen.

Wer dies aber tut, der verschenkt Geld.

Einerseits, weil es eine Menge Sammler gibt, die froh wären, diese Münzen in ihrem Besitz zu haben, und dafür ordentliche Sammlerpreise zahlen.

Andererseits, weil viele Münzen inzwischen einen höheren Silberwert als den Nominalwert haben und sich so ein Wertzuwachs gebildet hat.

Wer diese älteren Silber-Gedenkmünzen besitzt, hat also doppelte Sicherheit. Sie können niemals weniger Wert haben, als den Nominalwert, und doch können auf Grund des Silberanteils und der Seltenheit deutliche Wertsteigerungen auftreten.

Da es sich um Umlaufmünzen handelt, gibt es eine steuerliche Besonderheit. Wegen einer Sonderregelung im Umsatzsteuer-Gesetz sind diese Silbermünzen von der Umsatzsteuer befreit.

Leider ist die Ära der Silbermünzen im Jahr 2011 im Wesentlichen zu Ende gegangen.

Seit Anfang 2011 wurden zwar weitere „echte“ Silbermünzen ausgegeben, der weitaus größte Teil jedoch in Stempelglanz in Neusilber, das ist eine Cu/Ni-Legierung ohne jeglichen Silber-Anteil. Nur eine geringe Anzahl wird für Sammler, die bereit sind, den deutlich höheren Preis zu bezahlen, in 625er Silber in Polierter Platte geprägt.

Um den Markt wieder zu beleben, gibt es ab 2016 anstelle der bisherigen 10 Euro Silbermünzen solche mit 20 Euro Nennwert. Diese werden wieder im klassischen 925er Sterlingsilber geprägt. Das Münzgewicht beträgt 18 Gramm und der Durchmesser 32,5 Millimeter. Man kann sich ausrechnen, wie weit der Silberpreis steigen muss, um den Nominalwert zu übertreffen...

EURO-Goldmünzen

Die Bundesrepublik gibt seit 2001 Goldmünzen in 24 Karat heraus. Startpunkt war die legendäre „Goldmark“ mit 12 Gramm, gefolgt von jährlich einem 999er Halbunzen-Stück aus vier Prägeanstalten und mit einem Nennwert von je 100 Euro.

Wer diese Stücke in der Anfangszeit für 150 oder 200 Euro erwerben konnte, kann froh sein. Heute kosten diese Münzen ein Vielfaches davon. Weitere Wertsteigerungen hängen vom Sammlerwert und dem Goldpreis ab.

Nicht unbedingt als Geldanlage eignen sich historische Goldmünzen (es sei denn, man bekäme sie zu einem Schnäppchenpreis) und sämtliche Gedenkmedaillen, selbst wenn diese aus Gold oder Silber sind. Diese Stücke sind vor allem für echte Sammler interessant, nicht aber für (möglicherweise noch unerfahrene) Privatanleger.

Ausnahmen bestätigen die Regel – und eine davon ist gleichzeitig ein Schulbeispiel für die Investition in Edelmetalle.

Das sind die 20 Mark Reichsgoldmünzen aus der Zeit um 1900. Sie wurden in großer Zahl geprägt und waren gleichzeitig mit 20 Mark-Scheinen im Umlauf.

Das Bildnis von (z.B.) Wilhelm II. zieren beide. Die Goldmünzen sind heute mittlere dreistellige Eurobeträge wert (die Geldscheine bekommt man für wenige Cent).

Die Münzen sind aus 900er Gold mit einem Feingoldgehalt von 7,16 g geprägt und nicht nur eine sehr gute Geldanlage, sondern auch hinsichtlich des Alters und des geschichtlichen Hintergrundes quasi doppelt interessant.

Für reine Anlagezwecke gibt es die sog. Bullion-Münzen, also in großen Stückzahlen aufgelegte Münzen in höchster Reinheit, die von allen bekannten Münzstätten ausgegeben werden.

Die wichtigsten Bullion-Münzen sind:

- | | |
|-------------------------|------------|
| • Krügerand | Südafrika |
| • Lunare | Australien |
| • Kookaburra | Australien |
| • Känguru | Australien |
| • Koala | Australien |
| • Wiener Philharmoniker | Österreich |
| • American Buffalo | USA |
| • American Eagle | USA |
| • Maple Leaf | Kanada |
| • Britannia | UK |
| • Panda | China |
| • Lunare | China |
| • Libertad | Mexiko |

Nicht alle Bullion-Münzen werden gleichermaßen in Gold und Silber herausgegeben. In der Anlage finden Sie Abbildungen der wichtigsten Gold- und Silbermünzen mit Angabe der Stückelungen.

Wichtig ist für jeden Edelmetallkäufer, dass man sich entscheiden muss, ob man Münzen als Anleger oder als Sammler kauft.

Während ersterer vorrangig den Materialwert sieht, konzentriert sich letzterer auf seine Sammelgebiete und ist bereit, für fehlende Stücke bewusst höhere Preise zu bezahlen. Dies würde der Anleger nie tun, er hat andere Intentionen.

Auch aus diesem Grunde sind die o.g. Reichsgoldmünzen eine gute Wahl, weil man sie eben nicht einfach neu auflegen kann.

AUFBEWAHRUNG

Wer virtuelle Edelmetalle besitzt, also nicht-physischen "Besitz" in Form von Zertifikaten, braucht sich nicht um die Aufbewahrung dieser "Zettel" sorgen.

Wer hingegen physische Edelmetalle besitzt, sollte der sicheren Aufbewahrung größte Aufmerksamkeit schenken. Wer größere Mengen besitzt, sollte auch einen größeren Aufwand dafür betreiben.

Sie haben prinzipiell drei Möglichkeiten:

- Aufbewahrung in der eigenen Wohnung bzw. im eigenen Haus
- Aufbewahrung in einem Bankschließfach
- Aufbewahrung in einem Zollfreilager

Alle haben Vor- und Nachteile, wobei bei der dritten Variante die Nachteile deutlich überwiegen, auch wenn Ihnen das mitunter als Vorteil „verkauft“ wird. Dazu später mehr.

Aufbewahrung zu Hause:

Der große Vorteil ist der uneingeschränkte Zugriff auf Ihr Eigentum.

Dies ist unbestritten ein unersetzbarer Pluspunkt.

Sie brauchen aber ein gutes Versteck! Ein Tresor ist nur so sicher, wie Sie sich sicher sind, den Schlüssel nicht in einer Extremsituation "freiwillig" herauszugeben.

Hinzu kommt die Qualität des Wertschrankses, die durchaus ihren Preis hat!

Denken Sie an alle Arten von Extremen, vor allem an Einbruchdiebstahl, an Raub und an Feuer.

Wer nicht das Risiko einer Konzentration des Gesamtbestandes auf einen Tresor eingehen will, sollte seine Bestände lieber an verschiedenen Stellen verstauen.

Denken Sie dann unbedingt an eine "Schatzkarte". So sichern Sie das Wiederauffinden, wenn Sie selbst sich irgendwann möglicherweise nicht mehr an die Verstecke erinnern können – sei es durch Demenz oder gar Tod.

Manche Medien empfehlen Verstecke im Freien, z.B. im metertiefen Röhren oder Brunnen. Entscheiden Sie selbst, ob Ihnen das zusagen würde. Denken Sie an Ihre Nachbarn, die Ihre "Bauarbeiten" aufmerksam verfolgen werden.

Dann hätten wir noch das Problem der richtigen Versicherung.

Die Hausratversicherung sichert Wertgegenstände je nach Bedingungen nur zu 25 oder 30 Prozent der Gesamt-Versicherungssumme ab. Wer also 100.000 Euro

Versicherungssumme vereinbart hat, kann dann für Wertgegenstände z.B. in Summe bis zu 25.000 oder 30.000 Euro Ersatzleistung erhalten.

Prüfen Sie auf jeden Fall die Versicherungsbedingungen. Dort können bestimmte Voraussetzungen für die Mitversicherung von Wertgegenständen festgeschrieben sein, bis hin zum Vorhandensein eines Tresors einer bestimmten Sicherheitsstufe. Überlegen Sie auch, welches Volumen Ihr Edelmetallbestand hat. Da kommt es sehr darauf an, ob man in Gold oder in Silber investiert hat. 1.000 Euro in Silber haben ein Gewicht von rund einem Kilogramm, in Gold sind es rund 20 Gramm! Bedenken Sie dies, wenn Sie an Ihre "Verstecksuche" gehen!

Bankschließfach

Ab einem bestimmten Wert Ihres Edelmetallbestandes wird Ihnen nichts anderes übrigbleiben, als die Edelmetalle in einem Bankschließfach unterzubringen. Der große Vorteil dort ist die hohe mechanische Sicherheit des Tresors nebst sämtlicher von der Bank getroffener Sicherheitsmaßnahmen.

Das Bankschließfach kostet Miete und man muss es ggf. zusätzlich versichern. Die Grundversicherungssumme, die mit Zahlung der Schließfachgebühr abgesichert ist, beträgt mitunter nur ca. 10.000 Euro! Darüber hinaus muss ein Zusatzvertrag abgeschlossen werden. Das erfahren Sie aber nur auf Nachfrage. Dann müssten Sie aber erklären, wie hoch der Wert des Schließfaches ist.

Auch hier spielt die Frage "Gold oder Silber" eine große Rolle, weil eben der Platz in einem Schließfach ebenfalls sehr begrenzt ist.

Der größte Nachteil ist aber unbestritten, dass Sie keinen uneingeschränkten Zugriff auf Ihr Eigentum haben.

Da hätten wir zunächst die normalen Banköffnungszeiten. Wenn Sie am Sonntag an Ihr Eigentum wollen, geht das prinzipiell nicht.

Weitere Verhinderungen könnten ein weiteres Gold-Verbot sein (was ich persönlich nicht für möglich halte), aber auch ganz banale Pfändungen durch mögliche Gläubiger. Mit einer Kontenabfrage (siehe vorn) wird auch die Existenz eines Schließfaches offenbart.

Gar nicht denken wollen wir an bürgerkriegsartige Zustände, wie wir sie Ende 2011 in London gesehen haben. Wenn eine Bank brennt, wird deren Vorstand wohl erst ganz zuletzt an die Schließfächer der Kunden denken.

Zollfreilager

Die Lagerung in einem Zollfreilager im Ausland wird zumeist in Verbindung mit Edelmetallkäufen (meist für Silber) per Sofortkauf oder Sparplan angeboten. Dem Kunden wird suggeriert, dass es eine absolut sichere Lösung ist und man (bei Silber) sogar die Mehrwertsteuer sparen kann.

Beide Angaben sind nur halbrichtig. Die Sicherheit mag hoch sein, jedoch ist es dem Kunden nicht möglich, die eigene Ware zu kontrollieren. Der Zugang zu Zollfreilagern ist dem normalen Kunden nicht möglich.

Natürlich kann man sich seinen dort lagernden Bestand physisch ausliefern lassen. Im Falle von Silber würde dann die eingangs gesparte Mehrwertsteuer nachbelastet. Befindet sich der Lagerort in exotischen Ländern, muss man mit politischen Risiken rechnen und bei entsprechender Entfernung auch mit längeren Versanddauern.

Kurz gesagt, bei der Lagerung in einem Zollfreilager kommt es auf ein hohes Vertrauen zum Anbieter an und eine physische Verfügbarkeit ist zeitlich eingeschränkt.

Die politischen Risiken wurden schon erwähnt. Dass das auch die Schweiz betrifft, mag aber verwundern. Seit 1.1.2016 ist die Lagerung von Gold und Silber in Schweizer Zollfreilagern zwar immer noch zollfrei – aber nicht mehr anonym! Der Schweizer Bundesrat hat eine Verordnung beschlossen, wonach alle Personen und Firmen, die Waren in Zollfreilagern der Schweiz aufbewahren, von der Schweizer Zollbehörde (EZV) erfasst werden. Demnach müssen der EZV nicht wie bisher nur die Personalien der verfügungsberechtigten Personen (zumeist der Lagerist), sondern die der jeweiligen Eigentümer gemeldet werden. Der Schweizer Bundesrat begründet diese Änderung mit der „Ausschöpfung der im Zollgesetz vorgesehenen Möglichkeiten der nationalen und internationalen Zusammenarbeit“.

Denken Sie sich Ihren Teil...

Sie sehen also, es ist gar nicht so einfach, sein Eigentum sicher zu verwahren.

Daher hier noch einmal der Hinweis auf die **Edelmetall-Sparpläne**:

Sie kaufen jeden Monat Gold für einen festen Betrag. Das Edelmetall bleibt solange im Sondervermögen des Anbieters, bis Sie es abrufen.

Sondervermögen bedeutet, dass es im Falle einer Insolvenz desselben nicht in die Insolvenzmasse fällt und Ihnen zur Auslieferung zusteht.

Die Auslieferungsgrenze beträgt mitunter nur 20 Gramm oder nur 1 oz. Sie müssen aber nach Erreichen der Auslieferungsgrenze das Gold nicht nach Hause abfordern! Sie könnten dies immer noch später tun.

Und Sie hätten, solange das Edelmetall in den Hochsicherheits-Tresoren der Bank oder des Goldhändlers liegt, sogar eine doppelte Sicherheit!

Einerseits wegen der Tresore, andererseits wegen der Möglichkeit, jederzeit Ihren Bestand (oder ggf. Teile davon) bei nur geringen Gebühren börsentäglich zu Geld zu machen. Das bedeutet Sicherheit und absolute Liquidität in einem.

VERKAUF

Wenn Sie Edelmetalle verkaufen wollen, hängt der erzielbare Preis davon ab, wie hoch die Nachfrage dafür ist.

Auch deshalb empfehle ich Ihnen ausschließlich Gold und Silber zum Kauf. Im Falle des Verkaufes treffen Sie auf einen breiten und liquiden Markt.

Haben Sie einen Sparplan, ist der Verkauf wie oben beschrieben kein Problem. Ihr Edelmetall hat die Tresore des jeweiligen Anbieters nicht verlassen und so muss auch nicht die Echtheit und Güte nachgeprüft werden.

In allen anderen Fällen gehört eine gehörige Portion Vertrauen (bei Privatgeschäften) oder eine ggf. kostenpflichtige Prüfung (beim Verkauf an Goldschmiede oder Bank) dazu. Das mindert natürlich den Erlös!

Der private Besitzer könnte den Goldbarren ja auch zum "normalen" Preis bei einem Goldschmied verkaufen. Er tut das dann nicht, wenn er ein günstigeres Angebot von Privat erhält, also einen höheren Erlös erzielen kann.

Banken oder Edelmetallhändler werden solch ein Risiko - so klein es auch sein mag - niemals eingehen! Dort kommen also die Prüfkosten zu dem ohnehin schon relativ niedrigeren Aufkaufpreis in Abzug. Beachten Sie dies bitte!

Das Fälschungsrisiko

Wie hoch ist eigentlich das Fälschungsrisiko bei so wertvollen Sachen, wie Edelmetalle es sind?

Zunächst muss man feststellen, dass es mit dem Wert des Barrens oder der Münze steigt. Für kleinere Objekte lohnt sich die Mühe nicht! Größere Stücke werden hingegen umso genauer geprüft.

Insgesamt ist das Risiko, dass man gefälschte Ware erhält, äußerst gering.

Höher ist dies bei Barren in der alten gegossenen Form. Diese ist von Stück zu Stück verschieden und bietet Raum für Manipulationen.

Neuere Barren sind geprägt und haben eine relativ definierte Form mit bekannten Maßen. Das senkt das Fälschungsrisiko. Am niedrigsten ist dies bei Münzen. Diese haben einen festgelegten Durchmesser und deren Dicke ist bekannt. Und auch das Gewicht sowie das Motiv der Vorder- und Rückseite (Avers und Revers) kennen Sie bis ins letzte Detail.

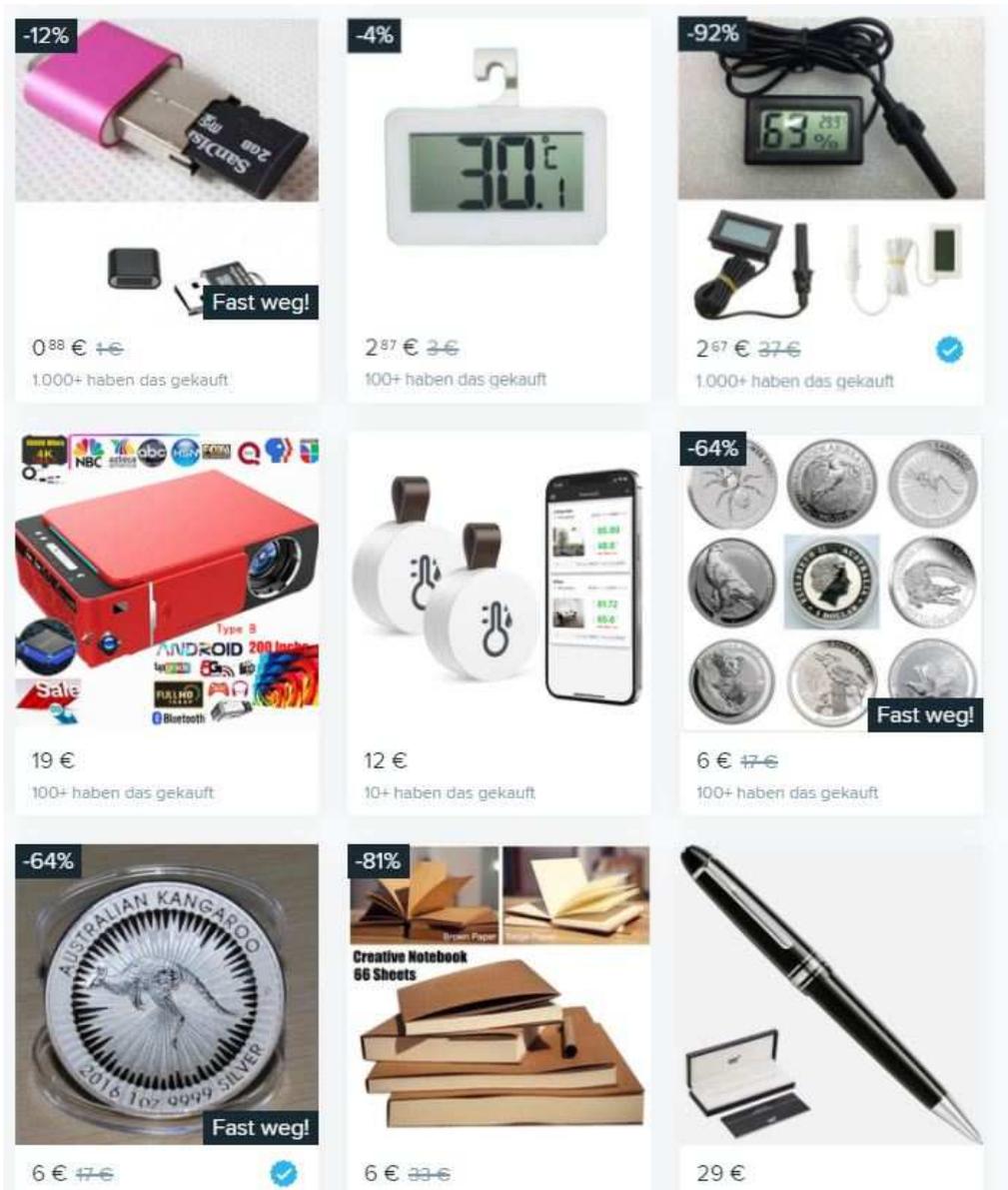
Somit wäre eine Manipulation schon durch Messen, Wiegen und Schauen aufzudecken. Außerdem stünde vor allem bei den oft gehandelten 1 oz-Goldmünzen der Aufwand in keinem Verhältnis zum Ertrag.

Allerdings gibt es gerade bei Silbermünzen, vor allem bei kleineren Münzen, eine sehr schlechte Entwicklung.

Auf Kleinanzeigenbörsen findet man immer häufiger Silbermünzen oder DM/Euro-Gedenkmünzen, die man sich besonders genau anschauen sollte, bevor man sie kauft. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Fälschungen sind.

Auf Internetportalen werden diese ganz offen für niedrige einstellige Euro-Beträge als „Versilberungen“ o.ä. angepriesen. Darunter auch ältere und heute recht wertvolle Stücke, die richtig teuer wären – wenn sie denn echt wären.

Hier ein Beispielfoto, worauf Sie sicher noch andere Fälschungen entdecken werden.



FAZIT: Bei derartigen Käufen ist Vorsicht geboten! Eine persönliche Abholung beim Weiterverkäufer ist dringend angeraten. Stecken Sie neben einer Lupe einen Messschieber und die Goldwaage ein...

Hier noch drei Tipps:

- Echtheitszertifikate sind oft Massenware und sagen gar nichts aus. Selbst wenn das Zertifikat echt ist, wissen Sie in den meisten Fällen nicht, ob die Münze oder der gestempelte, aber nicht nummerierte Barren zu diesem Zertifikat gehört!
- Wenn Sie von Privat zu Privat Edelmetalle kaufen oder verkaufen wollen, vereinbaren Sie mit dem Gegenüber, gemeinsam einen Goldschmied aufzusuchen und das Metall prüfen zu lassen. Das ist deutlich preiswerter und geht schneller als die Einsendung an eine Scheideanstalt!

- Wenn Sie Edelmetalle verkaufen wollen, behandeln Sie das genauso wie beim Verkauf Ihres PKW - holen Sie sich verschiedene Angebote ein und verkaufen Sie nicht an den erstbesten Interessenten!

STEUERN UND ABGABEN

Ich habe Ihnen schon weiter oben einige Hinweise zur Versteuerung von Edelmetallen gegeben. Hier seien die wichtigsten Punkte nochmals zusammengefasst:

- Goldbarren sind nach § 25c UStG von der Mehrwertsteuer befreit, wenn sie eine Reinheit von wenigstens 995/1000 aufweisen.
- Goldbarren mit einer Reinheit unter 995/1000 werden mit 19 % Mehrwertsteuer belegt.
- Goldmünzen, die einen Feingehalt von mindestens 900/1000 aufweisen, und die nach dem Jahr 1800 geprägt wurden sowie in ihrem Ursprungsland gesetzliches Zahlungsmittel sind oder waren, sind ebenfalls Mehrwertsteuerbefreit.
- Sammlermünzen aus Gold (wenn diese die geforderten Kriterien für Anlagemünzen nicht erreichen), sowie alle Münzen aus Palladium und Platin werden mit 19 % Mehrwertsteuer belegt.
- Silberbarren und (seit 1.1.2014) auch Silbermünzen werden mit 19 % Mehrwertsteuer belegt. Vor 2014 wurden Silbermünzen mit 7 % besteuert.
- Umlaufmünzen sind in Deutschland generell von der Mehrwertsteuer befreit.
- Gold und Silber sind rechtlich "Sachen". Daraus folgt, dass deren private Veräußerung gemäß § 23 EstG nach einem Jahr Besitz unabhängig vom erzielten Gewinn steuerfrei ist.
- Im Gegenzug führt das dazu, dass der gewerbliche Handel mit Edelmetallen nach einer einfachen Gewerbeanmeldung gestattet ist. Eine Prüfung oder gar Zulassung ist nicht erforderlich
- Im Todesfall fällt das vorhandene Eigentum an Edelmetallen in die Erbmasse. Da es physisch vorhanden ist, gibt es keinerlei Nachweise, ob Teile davon nicht schon vor dem Tod des Erblassers an Angehörige übergeben wurden. Lassen Sie sich deshalb gegebenenfalls von einem Rechtsanwalt oder Notar beraten.
- Auch für die Bezieher staatlicher Sicherungssysteme könnte ein früherer Goldbesitz zu Irritationen führen. Falls die Bestände vor Beginn der Unterstützung schon veräußert wurden, ist es sinnvoll die Verkaufsbelege aufzubewahren.

WARUM NICHT?

Jetzt wissen Sie fast alles über Edelmetalle.

Na gut, es gibt noch viel mehr zu berichten und in die Anlagen sollten Sie auf jeden Fall schauen!

Konnte ich Sie für eine Anlage in Edelmetalle begeistern?

Oder zweifeln Sie noch?

Hier die wichtigsten Argumente der Edelmetall-Kritiker und meine Antworten darauf:

Gold kann man nicht essen

Aber Ihre Kreditkarte können Sie wohl essen - oder doch lieber Geldscheine?

Vielleicht haben Sie sogar Gold schon "genossen" - in Form von Goldwasser?

Gold ist die nächste Blase, die platzt

Wieso? Der Goldpreis ist seit Jahrtausenden relativ konstant. Lediglich die Währungen haben ihren Wert verloren! Schauen Sie sich doch die Milliarden- und Billionen-Summen an, mit denen heutzutage umgegangen wird!

Gold bringt keine Zinsen

Seien Sie froh, denn der Zinseszins ist möglicherweise der Ursprung des ganzen Übels! Und: wie viel Zinsen bekommen Sie denn von Ihrer Bank? Selbst riesige 0,2 % Zinsen p.a. wären ein garantierter Verlust, wenn die Inflationsrate auch nur 1,0 % beträgt. Im täglichen Leben ist sie – wie Sie wissen - sehr viel höher!

Nein, Gold kauft man nicht wegen der Wertsteigerung (sie ist gegebenenfalls ein schöner Nebeneffekt), sondern wegen seiner Eigenschaft der Wertsicherung. Wenn es Ihnen gelingt, eine Krise zwar ohne Gewinn, aber ohne jeglichen Verlust zu überstehen, dann haben Sie schon gewonnen.

Goldkauf ist nur etwas für Reiche

Das stimmt sogar ein bisschen. Sie brauchen Geld für den Kauf von Edelmetallen. Ohne das geht es nicht. Wenn Sie etwas Geld gespart haben, sollten Sie einen Teil davon wertsichernd anlegen. Warum sollten Menschen mit weniger Geld auf dem Konto das wenige auch noch der Inflation ausliefern und aufs Spiel setzen?

Ich lege mein Geld lieber als Festgeld an, da weiß ich was ich erziele

Das ist zunächst richtig!

Wenn Sie ein Tages- oder Festgeldkonto besitzen, können Sie tatsächlich das genaue Guthaben in beispielsweise drei oder fünf Jahren errechnen.

Sie können somit ganz genau sehen, wie viel Sie VERLUST gemacht haben. Wenn Sie nämlich 0,2 % Zins p.a. erhalten (und das wäre schon ein extrem gutes Angebot) und die Inflation nur 2,0 % p.a. beträgt (im wirklichen Leben ist es mehr!), haben Sie einen garantierten Verlust von 1,8 %!

Ich habe in einem Fachmagazin gelesen, dass Gold seinen Höchstkurs erzielt hat und nun wieder fällt, weil die Eurorettung erfolgreich verlaufen ist

Ja, sicher! Überlegen Sie, welches Interesse der Redakteur hatte, diesen Artikel zu schreiben. Es ist leider so, dass auch ehrliche Journalisten der "Linie" ihres Blattes folgen müssen (und Anzeigenkunden nicht verprellen dürfen). Die Wahrheit ist: Keiner kann exakte Voraussagen machen, wie lange eine Krise andauert und wie sich die Preise für Edelmetalle entwickeln. Wenn Sie mit Bedacht nur so viel Edelmetall

gekauft haben, dass Sie Ihre Liquidität nicht aufs Spiel gesetzt haben, könnten Sie auch einen stärkeren Kursrutsch gelassen verfolgen.

Ich habe von ESM und EFSF gehört. Da geht es im Billionen-Märkte. Welche Anlagen verstecken sich dahinter?

Sie haben Humor! In diesem Fall geht es um die europäischen Sicherungsfonds. Der ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus) und der EFSF (European Financial Stability Facility) sind quasi die Euro-Rettungsschirme. Dass es davon zwei gibt bzw. gab, hängt damit zusammen, dass der zweitgenannte nur bis 2013 wirksam war und danach ein dauerhafter Stabilitätsmechanismus die Eurozone vor solchen Verwerfungen, wie sie durch die Griechenlandkrise entstanden sind, schützen soll. Von einem Ende der Krise kann daher keine Rede sein! Richtig ist, dass es da inzwischen wirklich um bis zu eine Billion Euro geht und dass der Bundestag verantwortungsbewusst für die Aufstockung der Mittel stimmte.

Sie haben weitere Argumente gegen Edelmetalle?

Ich bin gespannt darauf...

Aber es gibt auch jede Menge Argumente für den Kauf von Edelmetallen!

Die meisten haben Sie im Verlaufe des Reports schon gelesen.

Angebotsanfrage EDELMETALLE

FRÜHER hatten wir hier ein FORMULAR – aber es ist vielleicht sinnvoller, wenn Sie uns anrufen, um Ihre Wünsche und Vorstellungen persönlich zu besprechen:

0171- 8943900

Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser dieses Edelmetall-Reports!

Sind Edelmetalle eine gute Anlage oder ist es „die nächste Blase, die platzt“?

Ich kann da nicht ganz uneindeutig mit JEIN antworten.

Gold und Silber sind garantiert eine gute Anlage - wenn man es nicht übertreibt und nur so viele Geldwerte in Edelmetalle umtauscht, dass man niemals seine Liquidität aufs Spiel setzt. Notverkäufe sind immer auch nur eine Notlösung!

Dass Edelmetalle eine Blase sind, glaube ich nicht. Edelmetalle sind wertstabil. Sind sie "teuer", ist das nur ein Zeichen, wie schwach die Währungen sind.

Ich bin mir aber sicher, dass es auch zukünftig zeitweise Abschlüge geben wird, die möglicherweise auch mal länger anhalten können.

Aber wer kann schon in die Zukunft sehen?

Wer hätte vor 20 Jahren daran geglaubt, dass weltweit agierende Banken, Versicherungsgesellschaften und Finanzkonzerne so einfach von heute auf morgen von der Bildfläche verschwinden?

Wer hätte geglaubt, dass manche Länder (ja, zeitweise sogar die USA) vor der Zahlungsunfähigkeit standen oder noch stehen?

Edelmetalle sind ein sicherer Hafen! Man darf es nur nicht übertreiben! Notverkäufe führen fast immer zu Verlusten!

Wenn Sie meiner Empfehlung folgen, und maximal 15 bis 20 Prozent Ihres Gesamtvermögens in Edelmetallen anlegen, kann Ihnen nichts passieren! Selbst größere Kursabschlüge können Sie dann „aussitzen“, sofern Sie Ihre Liquidität nicht aufgegeben haben.

Dabei gibt es so viele andere Anlagen (vornehmlich im Versicherungsbereich und bei Beteiligungen) die von vorn herein über viele, viele Jahre nicht verfügbar sind und die trotzdem reißenden Absatz finden...

Tiefgreifende Analysen zum Geldsystem werden Sie hier nicht gefunden haben - dafür aber viele wichtige und brauchbare Informationen im Klartext.

Ich werde diesen Report ständig weiterentwickeln und bin dabei in gewissem Maße auch auf Ihre Zuarbeit angewiesen.

Bitte schreiben Sie mir, welche Informationen Ihrer Meinung nach fehlen und was verbessert werden kann.

Ich bedanke mich ganz herzlich für Ihr Interesse an diesem Report und freue mich auf Ihre Response.

Ihr



Geschäftsführer
SüGa Versicherungsmakler GmbH
Zertifizierter Edelmetallberater

ANLAGEN

- 1 Chemische und physikalische Eigenschaften der wichtigsten Edelmetalle
- 2 Gold und Weltwirtschaft
- 3 Wichtigste Förderländer
- 4 Entwicklung des Gold- und Silberpreises
- 5 Altersvorsorge mit Edelmetallen
- 6 Edelmetall-Sparpläne
- 7 Sofortkäufe
- 8 Verbreitete Gold- und Silbermünzen
- 9 Exkurs: Seltene Erden
- 10 Das Ende eines goldenen Jahrzehnts?
- 11 „GOLD ist schon zu TEUER!“ ???

Lust auf mehr?

Sind Sie interessiert an der Vollversion dieses PRIVAT-Reports, der alle Anlagen
und Detailinformationen enthält?
Und Sie interessieren sich für ein persönliches Anlageangebot?

Kein Problem!

Senden Sie eine eMail an info@suega.de oder rufen Sie mich an: 03771/300400
Sie erhalten dann die gedruckte Vollversion des PRIVAT-Reports in der aktuellen
Version mit allen Anlagen.

Sie haben so eine Entscheidungsgrundlage mit allen Einzelheiten!
Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ihr



Für Ihr persönliches Anlageangebot benötige ich folgende Angaben:
Name und Postanschrift
Angaben zur gewünschten Anlage
(Sparplan oder Einmalanlage, Anlagebetrag, monatlich, einmalig, Metall,
Münzen, Barren, etc....)

SüGa Versicherungsmakler GmbH, Affalter, Hauptstr. 43, 08294 Löbnitz, Geschäftsführer Frank Ulbricht
Telefon: 03771/33257, mobil 0171/8943900, Internet: www.suega.de
eMail: info@suega.de, Sitz der Gesellschaft: Löbnitz, OT Affalter, eingetragen HRB Chemnitz 14834
Steuer-Nr. Finanzamt Schwarzenberg 218/118/02961, USt.-ID: DE203970325
Die Erlaubnis nach § 34 d GewO wurde am 2.8.2007 erteilt durch die IHK Chemnitz, Reg.-Nr. D-FP0F-3TWLD-62

IMPRESSUM

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

bevor Sie mit uns in Geschäftsbeziehung treten, ggf. auch im Fernabsatz (per Internet, Telefon, eMail, Telefax oder Briefverkehr) und mit bzw. über uns Verträge abschließen, möchten wir Ihnen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen einige wichtige Informationen zur Gesellschaft, den angebotenen Dienstleistungen und zum Vertragsabschluss geben.

WIR ÜBER UNS

Die Gesellschaft ist aus der 1991 gegründeten Sünderswald & Garbe Assekuranz-Maklergesellschaft mbH, der heutigen SüGa-Gruppe Versicherungsmakler AG, hervorgegangen. Unsere Mitarbeiter sind bereits seit vielen Jahren, zum Teil schon seit 1990, in der Versicherungswirtschaft tätig. Als Versicherungsmakler sind wir tatsächlich unabhängig und können so objektiv fast über den gesamten deutschen Markt verfügen und allen Kunden wirklich günstigen Versicherungsschutz bieten. Wir arbeiten nur auf schriftlichen Auftrag, der auch unsere Haftung für mögliche Beratungsfehler festschreibt.

UNSERE UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE

Als Versicherungsmakler vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Mandanten, also Ihre Interessen!

Wir bieten nur ausgereifte und schlüssige Konzepte an, für die wir auch die Haftung übernehmen können.

Wir streben eine langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit an und begleiten Sie bei der Lösung Ihrer Probleme.

Unser Prinzip – Ihr Vorteil: Nur die Risiken versichern, die Sie selbst nicht tragen können; und dann auch nur bei den leistungsfähigsten Gesellschaften!

WIR BIETEN IHNEN

Alles, was mit den Themen Versicherungen, Geldanlagen, Bausparen und Finanzierungen, kurz gesagt, mit dem Thema „Geld“ zu tun hat, erhalten Sie von uns aus einer kompetenten Hand! Sie haben nur einen Ansprechpartner, und Sie können so auch sicher sein, dass keine Doppel- oder Unterversicherungen vorkommen! In allen unternehmerischen Belangen, wie Rechts- und Unternehmensberatung, Inkassomahnwesen u.v.a.m. erhalten Sie auf Wunsch Unterstützung durch den Verein zur Förderung des Handels, Handwerks und der Industrie e.V., mit dem wir seit seiner Gründung im Jahr 1993 eng verbunden sind.

FAZIT

Warum eigene Ressourcen binden, wenn man ohne zusätzliche Kosten fachmännischen Rat und kompetente Unterstützung in allen Versicherungs- und Finanzangelegenheiten bekommt? Delegieren Sie die Verantwortung und widmen Sie sich Ihren eigentlichen Aufgaben! Und genießen Sie die gewonnene Zeit- und Geld-Ersparnis!

A. ALLGEMEINE INFORMATIONEN

SüGa Versicherungsmakler GmbH, Affalter, Hauptstr. 43, 08294 Löbnitz
Geschäftsführer Frank Ulbricht
Tel. (0 37 71) 332 57 + 300 400, mobil: (0171) 89 43 900
eMail: frank.ulbricht@suega.de, Homepage: www.suega.de und andere

Hauptgeschäftstätigkeit
Versicherungsmakler

Gewerbe genehmigung nach der Versicherungsvermittlerverordnung

Die Erlaubnis nach § 34 d GewO wurde am 2.8.2007 erteilt durch die IHK Chemnitz, Straße d. Nationen 25, 09111 Chemnitz; Reg.-Nr. D-FP0F-3TWLD-62; www.vermittlerregister.org

Registerstelle: Deutscher Industrie- u. Handelskammertag (DIHK) e. V., Breite Straße 29, 10178 Berlin,

Tel. 0180-500 85-0 (14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, höchstens 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen)

Die Erlaubnis nach § 34 c GewO liegt vor. Versicherungsschutz in der Vermögensschaden-HV besteht gemäß den gesetzlichen Vorgaben.

Angeschlossene Untervermittler

Die Gesellschaft arbeitet nicht mit selbständigen Untervermittlern zusammen.

Eintragung im Handelsregister

Amtsgericht Chemnitz HRB 14834, Gesellschaftervertrag vom 09.09.1997 mit Nachträgen, eingetragen am 23.10.1997

Steuernummer

Finanzamt Schwarzenberg 218/118/02961, USt.-ID: DE203970325

Weitere PRIVAT-Reporte:

„Betriebliche Gesundheits-Konzepte – Zufriedene und gesunde Mitarbeiter mit innovativen Entlohnungsmodellen an das Unternehmen binden!“

Dieser PRIVAT-Report richtet sich an Unternehmer, die mit betrieblichen Gesundheitskonzepten die Gesundheit der Belegschaft stärken und Kosten senken wollen. Ich zeige Ihnen, wie Sie das in Ihrem Unternehmen effektiv umsetzen und auf was Sie achten müssen Sie erfahren, warum in den meisten Fällen die Leistungen ausgerechnet dann wegfallen, wenn sie am meisten benötigt werden (nämlich im Alter) und sehen unsere Lösungsvorschläge. Die Ihnen entstehenden Kosten in Höhe etwa eines Stundenlohnes pro Mitarbeiter im Monat rentieren sich garantiert!

www.suega.de/eBook_bKV.pdf

Ein unglaubliches Angebot: Die ideale Absicherung, bei der Sie garantiert nichts falsch machen können!

Was halten Sie davon: Sie schließen eine Pflegerentenversicherung mit Leistungsgarantie ab. Sie erhalten garantierte Leistungen (natürlich!) im Pflegefall, Ihre Hinterbliebenen erhalten 100% aller eingezahlten Beiträge zurück, falls Sie unglücklicherweise versterben, ohne die Pflegerente in Anspruch genommen zu haben, und Sie können den Vertrag jederzeit kündigen (ebenfalls, ohne eine Pflegeleistungen erhalten zu haben) und erhalten dann einen garantierten Rückkaufswert ausgezahlt (der durch entstandene Überschüsse durchaus deutlich höher als die Beitragssumme sein kann). Klingt unglaublich? Schauen Sie sich die vollständigen Beispielangebote an!

www.suega.de/eBook_PFR.pdf

"DREI EURO – Die junge Pflegeversicherung"

Drei Euro - genau so viel kostet monatlich eine hochklassige private Absicherung für einen Erwachsenen (im Eintrittsalter 21 - 50) mit bis zu 1.500 Euro monatlicher Leistung!

Versichert sind 50 Euro Pflegetagegeld kalendertäglich in Pflegegrad 2 bis 5 bzw. 5 Euro in Pflegegrad 1 im vollstationären Bereich. Bei häuslicher Pflege werden 50 Euro in Pflegegrad 4 und 5 bzw. 35 Euro in Pflegegrad 3 bzw. 15 Euro in Pflegegrad 2 bzw. 5 Euro in Pflegegrad 1 geleistet.

Die Leistungs-Prüfung erfolgt nach SGB XI und auf Antrag nach ADL (Activities of daily living). Wenn Ihnen bisher andere Prämien bekannt waren, sollten Sie diesen PRIVAT-Report abfordern! Es gibt einen kleinen Haken, den wir Ihnen in allen Einzelheiten erläutern! Wenn Sie sich damit einverstanden erklären, erhalten Sie die perfekte Absicherung mit höchster Flexibilität.

www.suega.de/eBook_JP.pdf

Sie können diese PRIVAT-Reporte bei uns abfordern!

Senden Sie uns eine eMail an info@suega.de mit Ihren kompletten Kontaktdaten.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

BUCH-Vorschau: "Wichtiges aus meinem Leben"

Autoren:

Reiner Schock und Frank Ulbricht

Im örtlichen Buchhandel erhältlich!

**180 Seiten, Format A4
Hardcover oder Broschur
Erschienen im BOD-Verlag, Norderstedt**

**ISBN: 9-783-7347-3592-9 Hardcover, 39,95 €
ISBN: 9-783-7347-4759-5 Broschur, 24,95 €**

Weitere Infos: www.Mein-Lebens-Buch.de



Wie ist dieses Buch entstanden?

Beide Autoren haben Angehörige bzw. Freunde in viel zu jungen Jahren verloren und dabei viel Schmerz erfahren müssen. Hinzu kamen für die direkten Hinterbliebenen aber viele offene Fragen, so z.B. zu Konten, Guthaben etc., aber auch zum "digitalen Vermächtnis" der Verstorbenen.

Somit reifte die Idee, eine Vorlage für "Wichtiges aus meinem Leben" zu schaffen, die weitestgehend alle Lebensbereiche betrifft - Familie, Ausbildung, Arbeit, Freizeit, Finanzen, Haus und Hof und viele weitere Punkte.

Aufgenommen wurden alle denkbaren Themen bis hin zu Lieblingsplätzen, schönsten Erlebnissen, Reisen und die noch geplanten Vorhaben - die ToDo-Liste.

Im Vordergrund steht aber nicht die Hilfestellung im Todesfall oder bei schwerer Krankheit, sondern vielmehr eine Bestandsaufnahme des eigenen Lebens bzw. des eigenen Vermächtnisses.

Jeder Datenträger wird irgendwann unlesbar. Ein Buch und Ihre Handschrift sind unvergänglich!

Denken Sie daran, dass das vorliegende Buch Sie überleben wird und möglicherweise von Generation zu Generation als Ihr Vermächtnis weitergegeben wird. Dann wird es völlig neuartige Datenträger geben. Ein Buch mit Ihrer Handschrift bleibt immer lesbar!

Sie allein sind der Autor des Buches Ihres Lebens!

Überhaupt: Was ist im Leben richtig oder was ist falsch? Die meisten Menschen haben schon Fehler gemacht und doch sind es gute Menschen...
Nutzen Sie dieses Buch also vor allem als Anregung, Ihr Leben bewusster zu erleben!

Als Premium-Version können Sie dieses Buch handgefertigt, mit Ledereinband und goldener Namensprägung des Besitzers direkt bei den Autoren bestellen.

Ein wertvolles Geschenk, z.B. zu runden Geburtstagen oder vielen anderen Anlässen!